

NESSELNBACH AG: Aus Gastroabfällen wird Ökostrom

Hin zum digitalen Energiewirt

Das Fütterungsverbot von Speiseresten für die Schweinemast stellte Werner Humbel vor neue Herausforderungen.

URS PRANTL

Die umweltfreundliche Biogasanlage des ehemaligen Schweinemästers Werner Humbel in Nesselbach entstand erst vor wenigen Jahren aus der schieren Not. Mitte 2011 trat in der Schweiz ein Fütterungsverbot von Speiseresten für die Schweinemast in Kraft. Davor hatte Humbel mit seinem Team bereits seit über 40 Jahren Speiseresten aus Restaurants, Kantinen und Grossverteilern eingesammelt und diese unter seiner Eigenmarke «Humbel Gastrosuppe» an Mastbetriebe als hochwertiges Futter verkauft sowie im eigenen Betrieb verfüttert. Doch mit dem Verbot war damit Schluss. Innert einer knappen Übergangsfrist von drei Jahren musste Humbel sein Geschäft strategisch komplett neu erfinden und die grösste Biogasanlage in der Schweiz planen und bauen. Ende 2011 ging diese ans Netz (wir berichteten).

Strom für 5000 Haushalte

Die Biogasanlage der Recycling Energie AG produziert seither Ökostrom für 5000 Haushalte. Sie verarbeitet dazu rund 20% der in der Schweiz anfallenden Speisereste. Gebrauchtes Frittieröl wird zu Biodiesel aufbereitet. 2013 wurde zusätzlich die Fernwärmeleitung in das nahe gelegene Pflegeheim Reusspark in Betrieb genommen. Das Heim spart damit bis zu 300000 Liter Heizöl pro Jahr. Die durch Fermentation entstehende Biomasse wird als Dünger in der Landwirtschaft der Region verwendet. Damit schliesst sich der Recycling-Kreislauf und wird für das Unternehmen mit seinem Slogan «Die Natur kennt keinen Ab-



Mit Saugtransportern werden die Speisereste eingesammelt.

fall» zum Programm. Seit einigen Monaten läuft bei der Recycling Energie AG in Nesselbach die Logistik und der Abholtransport der gut 150 Tonnen Speisereste aus der Gastronomie, dem Detailhandel und der Lebensmittelindustrie auf der cloudbasierten Rapportierungslösung Amacos von Martha Software.

Software sichert Logistik

Die Recycling Energie ist täglich mit über zwanzig Lastwagen unterwegs und sammelt Speisereste in einem Umkreis von 50 km um den Schornstein ein. Pro LKW werden nicht selten 30 und mehr Stationen angefahren, die gefüllten Gebinde werden aufgeladen und neue, frisch gereinigte werden zur Verfügung gestellt. Erreichen die Fahrzeuge ihre Heimbasis, werden die Daten automatisch von Tablets mit dem Backend-System abgeglichen. Damit sind die Rapporte bereits fixfertig für die Rechnungsstellung vorbereitet. Einmal monatlich erstellt das Unternehmen seine rund 1000 Rechnungen auf Knopfdruck. Was früher Tage dauerte und fehlerbehaftet war, geschieht jetzt in Minuten und ausgezeichneter Qualität. «Ohne die Rapportierungs- und Abrechnungssoftware der Martha Software könnten wir unsere Logistik nie und nimmer in die-



Werner Humbel. (Bilder: zvg)

ser Qualität und Effizienz sicherstellen» erklärt Werner Humbel. «Damit könnten wir die ganze Wertschöpfungskette unseres Betriebs vom Einsammeln der Speisereste bis zur Buchhaltung und dem Mahnwesen komplett automatisieren und sind mit unserer Datenerfassung immer à jour».

Für Werner Humbel steht die einfache und komfortable Bedienung auf dem Lastwagen im Vordergrund. «Meine Chauffeure müssen alle Daten schnell und vor allem korrekt erfassen können, auch wenn sie nicht PC-erfahren sind. Dank der kontinuierlichen Optimierung der mobilen App haben wir mittlerweile einen Qualitätsstand erreicht, den wir kaum noch verbessern können. Für mich ist damit ein wichtiges Ziel erreicht» führt Humbel zufrieden aus.